„Nunquam otiosus."

Erscheint am 1. u. 15. jedes Monats.

Preis des Jahrgangs 5½ Thlr.

Insertionsgebühren 2 Ngr. für die Petitzeile.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.
W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Agents:
in London Williams & Norgate, 11, Henrietta Street, Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck, 11, rue de Lille,
in New York B. Westermann & Co., 290, Broadway.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover.
Osterstrasse Nr. 87.

Officielles Organ der Kaiserl. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

VI. Jahrgang. Hannover, 15. April 1858. № 6 u. 7.

Nichtamtlicher Theil.

Das 50jährige Doctor-Jubiläum G. F. von Jaeger's,

Mitglied und Adjunct der Kaiserl. L.-C. Akademie cogn. *Borrichius.*

Zu den wenigen Glücklichen, welchen es vergönnt ist, nach Verfluss eines halben Jahrhunderts den Ehrentag zu feiern, an welchem sie die Wissenschaft mit der Doctorwürde bekleidet hat, gehört auch der als Naturforscher und Arzt in seinem engern Vaterlande und weit über die deutschen Gauen hinaus rühmlichst bekannte Obermedicinalrath Dr. Georg Friedrich von Jäger. Es war am 29. Januar 1808, als er in Tübingen seine in lateinischer Sprache geschriebene Inaugural-Dissertation: „Über die Wirkungen des Arseniks auf verschiedene Organismen und über einige Erkennungsmittel der Vergiftung durch dasselbe", unter dem Vorsitze des trefflichen Kielmeyer zur Erlangung der Doctorwürde öffentlich vertheidigte. Am verflossenen 29. Januar feierte der würdige Nestor der würtembergischen Naturforscher, von einem längeren Unwohlsein noch nicht ganz genesen, im stillen Kreise seiner Familie und seiner Freunde diesen Tag. Aber nicht nur dort wurde derselbe in herzlicher Weise begangen, sondern auch von anderer Seite wurde die Gelegenheit benutzt, um dem Jubilar die wohlverdiente Anerkennung für seine langjährige Thätigkeit auszusprechen. Der Gemeinderath von Stuttgart liess durch eines seiner Mitglieder dem Ehrenbürger die Glückwünsche zu seinem 50jährigen Wirken als prakticirender Arzt in dieser Stadt darbringen. Wie hiedurch seine Verdienste um die Stadt und ihre Einwohner von dieser Seite gewürdigt wurden, so hatte er sich noch anderer Beweise zu erfreuen, welche ihm wegen seiner Mitwirkung bei Einrichtung mehrerer Staatsanstalten (z. B. der Anstalt für schwachsinnige Kinder, der Bade- und Brunnenanstalten des Königreichs, des Königl. Naturalien-Cabinets, welches ihm insbesondere die Grundlage seiner innern Anordnung und seinen jetzigen blühenden Zustand verdankt etc.) zu Theil wurden. Der Chef des Kgl. Cultusministeriums, Herr Staatsrath von Rümelin, brachte dem Jubilar persönlich seine Glückwünsche dar, ebenso der Herr Minister des Innern, Freiherr von Linden, der gleichzeitig ein anerkennendes Schreiben Haidinger's in Wien überbrachte, der Director der wissenschaftlichen Sammlungen des Staats, Herr Director von Schmidlin, überreichte ihm in seinem und der betreffenden Beamten Namen eine ehrenvolle Beglückwünschungsadresse und die Herren Professoren Dr. von Kurr und Krauss kamen im Namen des Vereins für vaterländische Naturkunde, zu dessen Stiftern er gehört, um ihn an seinem Ehrentag zu begrüssen und ihm den Dank für seine Leistungen in Erforschung der Naturgeschichte, insbesondere der Paläontologie Würtembergs, auszudrücken. Ebenso wie der Jubilar in seiner Vaterstadt geehrt wurde, erhielt er auch von Aussen vielfache Beweise ehrender Theilnahme. Die medicinische Facultät in Tübingen übersandte ihm das erneuerte Doctordiplom, die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher in Breslau, welcher

er seit dem 28. November 1824 als Mitglied und seit dem 13. April 1846 als Adjunctus Praesidii angehört, ein besonderes Gratulationsschreiben mit dem beigefügten diese Feier näher bezeichnenden zum zweiten Male ausgefertigten Mitgliedsdiplome, und die Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher in Moskau liess ihm durch eines ihrer Stuttgarter Mitglieder das Diplom zur Ernennung als Ehrenmitglied überreichen. Diesen freundlichen Zeichen der Theilnahme reihten sich noch viele andere Schreiben von Freunden und Naturforschern des In- und Auslandes an, unter welchen den Jubilar nachstehendes eigenhändig geschriebenes Gedicht seines Jugendfreundes Justinus Kerner besonders erfreute.

Gedicht von Justinus Kerner zu einem Bilde des alten Schlosses in Stuttgart, geschrieben zu Weinsberg für das Jubiläums-Album seines Freundes Georg Jäger. 29. Januar 1858.

Du Liebling der Natur voll geist'ger Kraft!
Hier hat zuerst rastlos Dein Fleiss geschafft,
Bis Du, was hier in einem Chaos lag,
Gefördert hast der Wissenschaft zu Tag.
Die Reiterschnecke *) sprangst in einem Sprung
Oftmals herauf Du, wie ein Turner jung,
Zu Thieren, Knochen, Steinen, Muscheln rar,
Und oft entzückt zu einem Monstrum gar.
Bald Deinem Fleisse war der Bau zu klein;
Der Urwelt Thiere riesiges Gebein,
Vierfüssler, trop'sche Vogel ohne Zahl
Erfüllten andern Orts bald Saal um Saal.
Da hast Du oft bis in die späte Nacht
Als treuer Forscher schaffend zugebracht.
Dein Alter kam: „Lebendige Natur!"
Sprachst Du, „führ' mich jetzt aus der todten nur!"
Da liessest Du die Mammuths-Knochen sein,
Der ausgestopften Thiere todte Reih'n;
Zogst in der Gattin, in der Kinder Glück,
In das lebend'ge Leben froh zurück.
Noch lange weh' Dein reiches Silberhaar,
Gehst Du im Winde, um das Haupt Dir klar!
Lang strahl' noch Deiner Augen grosses Rund,
Lang lächle noch schalkhaft Dein lieber Mund.
Bin todt ich und fragt Einer, wer diess schrieb,
Sag': „Einer der mich hatte herzlich lieb,
Halb blind und krank mir diese Verse sang,
Gott sei mit ihm! der Alte starb schon lang."

Dass die Verdienste des Jubilars um die Literatur im Gebiet der Naturwissenschaften und Medicin auch schon früher die verdiente Anerkennung gefunden, beweist die Ertheilung hoher Orden, wie des Königl. würtembergischen Kronenordens, des Königl. bairischen Verdienstordens vom St. Michael, der grossen goldenen Medaille von Frankreich, die Auszeichnung als Ehrenbürger seiner Vaterstadt, so wie seine Ernennung zum Mitgliede von mehr als 30 Akademien und wissenschaftlichen Vereinen.

Möge der Jubilar noch lange seine Thätigkeit in ungeschwächter Geistesfrische fortsetzen und die wohlverdiente Ruhe im Kreise der Seinigen geniessen!

*) Reitschnecke heisst die steinerne Hauptreppe des alten Schlosses, auf welcher man auch zu Pferde bis zum obersten Stockwerk gelangen kann.

Bemerkungen über die Anacyclus-Arten, welche Bertramwurzel (Radix Pyrethri) liefern.

Im Jahre 1825 wies der um die Kenntniss der Arzneigewächse so verdiente Hayne nach, dass die in den Apotheken unter dem Namen Bertramwurzel *) (Radix Pyrethri) vorhandene Drogue, welche man bis dahin von Anthemis Pyrethrum L., Anacyclus Pyrethrum späterer Schriftsteller abgeleitet hatte, von mehreren verschiedenen Pflanzen herstamme. Er zeigte, dass die Mutterpflanze der am häufigsten in den Apotheken vorhandenen sogenannten deutschen Bertramwurzel, R. Pyr. germanici, welche auch in der 6ten Ausgabe der Pharmacopoea Borussica ausschliesslich zu finden ist, ein einjähriges, also von der Linné'schen, perennirenden, Pflanze verschiedenes, bis dahin noch nicht beschriebenes Gewächs sei, welches sich auch in Willdenow's Herbar unter dem Namen Anthemis Pyrethrum finde und in Thüringen so wie im Magdeburgischen im Grossen cultivirt werde. Unter dem Namen Anacyclus officinarum hat Hayne Band 9, Taf. 46 seiner Arzneigewächse diese Pflanze vortrefflich beschrieben und abgebildet. Diese Art ist von mehreren Seiten missachtet und verkannt worden. Reichenbach erklärt sie in der Flora German. excurs. für eine aus Anac. Pyrethrum durch Cultur entstandene Varietät; und obwohl er in der Flora Saxonica sie wieder als Art gelten lässt, so be-

*) Der Name Bertram ist ohne Zweifel aus dem corrumpirten griechischen Namen πύρεθρον entstanden und hat mit dem Personennamen keinen Zusammenhang.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bonplandia - Zeitschrift für die gesammte Botanik

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: Nichtamtlicher Theil. Das 50jährige Doctor-Jubiläum G. F von Jaeger's 117-118